



KLEINER

Zugestellt durch Post.at
AUSGABE 4/2014
DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN



GRÜNER KAKTUS

DIE GRÜNEN
REGAU.GRUENE.AT



SPIELPLÄTZE - KINDER

IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Durch das Spielen entdecken die Kinder die Welt, lernen Sozialverhalten und vieles mehr, was sie später auf ihrem Lebensweg benötigen. Um all diese Fähigkeiten entwickeln zu können, brauchen sie neben Zeit und Zuwendung der Erwachsenen auch Raum. Solche wichtigen Räume sind Spielplätze.

→ Mehr dazu auf Seite 2 und 3

**SCHOTTERGRUBE
ODER JUGEND-
FREIZEITPARK?**

Vergessene Pläne?

→ Seite 4

**SANIERUNG DER
VÖCKLABRUCKER
STRASSE**

Neue Maßnahmen gefordert!

→ Seite 5

**HERBERGSUCHE
EINST UND HEUTE**

Engagement in Altmünster und Regau

→ Seite 6 & 7

SPIELPLÄTZE -

KINDER IM ÖFFENTLICHEN RAUM

WOZU SPIELPLÄTZE?

Erwachsene stellen sich diese Frage wahrscheinlich öfters. In ihrer Kinderzeit kamen sie ohne Spielplätze aus. Es gab sicher einen kleinen Wald oder eine „Gstettn“ hinterm Haus. Vielleicht war sogar ein Bach in der näheren Umgebung zu finden. Federball konnte - wenn auch nicht erlaubt, so doch geduldet - auf der Strasse gespielt werden, sofern rechtzeitig für die wenigen Autos, die damals fahren, Platz gemacht wurde.

Heute ist die „Gstettn“ verbaut, der Bach schon längst verrohrt und das Wäldchen in einen Parkplatz umfunktioniert, so dass kaum mehr freie Spielflächen in Wohngebieten zur Verfügung stehen.

Sind solche unverbauten Freiflächen doch noch vorhanden, so ist die Tendenz zu beobachten, dass diese eingezäunt oder die Kinder daraus verjagt werden.

Kinder benötigen jedoch Freiräume für ihre gesunde, soziale und emotionale Entwicklung.

FUNKTIONEN EINES SPIELPLATZES

Spielplätze sind eine Möglichkeit Kindern Ersatz für verlorene Freiräume zu schaffen, in denen sie sich frei und sicher entfalten können.

Sie sind gleichzeitig auch immer Orte der Kommunikation und Begegnung, Treffpunkte für Jung und Alt.

Die wichtigste Funktion eines Spielplatzes - neben der Begegnung - ist sicher, dass vielfältige Möglichkeiten der Bewegung geboten werden. Laufen, Springen, Kriechen, Klettern oder Rutschen sind hier nur beispielhaft erwähnt.

Neben diesen eher lauten Angeboten ist es wichtig, ruhige Bereiche einzuplanen, wo sich Kinder alleine oder in kleinen Gruppen zurückziehen können. Spielhäuser oder Strauchnischen sind dafür ideale Orte.

Ein Spielplatz sollte auch die Möglichkeit bieten, Kreativität zu entwickeln. Sandmulden, Kiesmulden oder Wasserspielanlagen ermöglichen Bauen, Matschen und Gestalten.

Kinder benötigen direkten Kontakt mit der freien Natur, um ihre Wahrnehmungsfähigkeit zu schulen. Das Erleben der Jahreszeiten und das „Begreifen“ der Natur - im wahrsten Sinne des Wortes - finden auch auf einem Spielplatz statt.

BESPIELBARE GEMEINDE

Kinder spielen überall.

Ihre Aktivitäten können und sollen nicht nur auf den Spielplatz beschränkt werden. Die „Bespielbare Gemeinde“ ist nicht ohne Grund zum Schlagwort in Österreich geworden.

Wir verstehen darunter, dass die gesamte Gemeinde für Kinder bespielbar sein sollte, indem bei Entscheidungen im öffentlichen aber auch privaten Bereich auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingegangen wird.

Das fängt damit an, dass die täglichen Wege der Kinder in die Schule, auf den Spielplatz, zum Einkaufen, ... sicher und gefahrlos gestaltet werden sollten, bis zu dem, dass öffentliche Bereiche von Kindern zum Spielen genutzt werden können. Gesetze alleine bewirken jedoch keine Kinderfreundlichkeit. Erst durch Bewusstseinsbildung können wir ein Umdenken erreichen.

■ *Auszug aus der Website des Landesjugendreferats OÖ, JUNGINOOE.at*



SPIELPLATZ LIXLAU - ABGELEHNT

Worte statt Taten in der Gemeinderatssitzung – Gemeinderat angeblich großteils für Spielplatz Lixlau – lehnt aber Grundsatzbeschluss ab

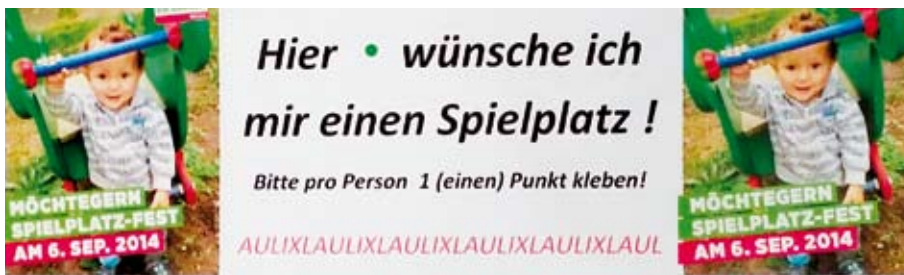
Unsere „Möchtegern-Spielplatz-Fest“ im September in der Lixlau wurde von vielen Familien besucht und wir freuten uns über die zahlreichen Rückmeldungen zu unserer Frage, ob die Lixlau einen Treffpunkt bzw. einen Spielplatz braucht. Besonders interessant war auch die rege Diskussion der Standortfrage, stellt sich diese doch offenbar als größte Herausforderung dar. Gerade bei diesem heiklen Thema - glauben wir Grüne - ist die Einbindung der Bevölkerung vor Ort besonders wichtig. So haben nicht wir Standorte vorgeschlagen, sondern die AnrainerInnen selbst - und die Vor- und Nachteile dieser Vorschläge wurden auch vor Ort diskutiert.

Die 3 finalen Standortvorschläge haben wir vorab dem Bürgermeister und schließlich dem Gemeinderat übergeben, mit dem Ersuchen, in der nächsten Gemeinderatssitzung einen Grundsatzbeschluss

für die Errichtung eines Spielplatzes zu fassen, den am Besten geeignetsten der 3 vorgeschlagenen Standorte zu erörtern und den Ausschuss für Bildung, Wohnen und Familie mit der Planung zu beauftragen.

Leider kam es bei der GR-Sitzung ganz anders. Es wurde teilweise sehr unsachlich diskutiert. So bedauern wir es sehr, dass trotz einer grundsätzlich mehrheitlich positiven Einstellung zu einem Spielplatz in der Lixlau es nicht möglich war, auch diesen Grundsatzbeschluss gemeinsam zu fassen. Zu unserer großen Überraschung wurde dieser sogar abgelehnt. Es hat offenbar den Anschein, dass es den meisten Gemeinderatsmitgliedern wichtiger war, unseren Grünen Antrag abzulehnen, als gemeinsam für einen Spielplatz in der Lixlau einzutreten.

■ Gerhard Feichtinger



LIEBE REGAUERINNEN, LIEBE REGAUER!

Der Herbst geht dem Ende zu. Der Advent steht vor der Tür. Dies ist die 4. Ausgabe des Kleinen Grünen Kaktus im heurigen Kalenderjahr, die sich beispielsweise mit Themen wie Fahrradwege, der EU-Wahl oder verschiedenen Grün-Veranstaltungen beschäftigt haben. Auf unsere letzte Veranstaltung, dem Familienfest in der Lixlau, wollen wir in dieser Ausgabe noch einmal besonders eingehen. Denn bei diesem Fest haben wir uns mit der Frage beschäftigt: Braucht die Lixlau einen Spielplatz? Hier auf Seite 2 und 3 können Sie lesen, warum ein Spielplatz generell wichtig ist, warum insbesondere auch in der Lixlau und wie der Gemeinderat mit diesem Thema umgeht.

Auf Seite 4 finden Sie weitere Themen aus der Gemeindestube. Erfreulich ist aber, dass nicht alle Themen kontroversiell sind. So freut es uns, dass betreffend der Vöcklabruckerstraße in Schalchham eine parteienübergreifende Einigung über die Fortführung der Baustelle im nächsten Jahr gelungen ist. Mehr dazu auf Seite 5.

Herbergsuche war nicht nur vor über 2000 Jahren und weit weg ein Thema. Wie Herbergsuche heute und in unserer Nähe aussehen kann, können Sie auf Seite 6 nachlesen. Auch in Regau gibt es diesbezüglich eine Tradition. Am 15.11.1944 wurden beispielsweise 550 Heimatvertriebene aus Erdevik und anderen Orten in Regau aufgenommen. Daran erinnert auch die Dankfeier die heuer im November stattfindet.

Ich hoffe, dass auch dieses Mal wieder viel Interessantes für Sie dabei ist.

Ihr Gerhard Feichtinger

→ E-Mail:
gerhard.feichtinger@gruene.at

NEUES CLUBHAUS FÜR DEN GOLFPLATZ

Gemeinderat will nicht dazulernen

In der letzten Gemeinderats-Periode gab es große Diskussionen über die Errichtung des Golfplatzes. Noch viel mehr wurde über die Zufahrtstraße gesprochen. Wie rasch sie saniert werden musste. Wie breit sie sein musste. Wer die Finanzierungskosten zahlen musste. Und nach dieser aufwendigen Straßensanierung wurden Geschwindigkeitsbeschränkungen diskutiert und beschlossen. Alles in allem viel Zeit für den Gemeinderat und viel Geld der Regauer Bevölkerung. Doch heute sind alle glücklich – sollte man glauben.

Doch nun soll bereits ein neues Clubhaus errichtet werden. Diese Mal ist die Zufahrtsstraße nicht in Riedl sondern in Eck. Wir Grüne verstehen nicht, warum der GR dieses Vorhaben so wohlwollend unterstützt. Wir sind überzeugt, dass sich zahlreiche RegauerInnen über eine Straßensanierung in der eigenen Ortschaft anstelle einer zweiten für den Golfplatz freuen würden. Und wir kennen viele RegauerInnen, welche sich eine Geschwindigkeitsbeschränkung für ihre Wohnstraße wünschen und nicht verstehen, dass dies für einen Golfplatzbetreiber viel leichter ist.



SCHOTTERGRUBE ODER JUGENDFREIZEITPARK?

Eine Schottergrube muss nicht nur viel Staub und Lärm bedeuten

Das sehen wir am Baggersee bzw. am Freizeitgelände. Doch wir haben in Regau nicht nur eine ehemalige, wir haben auch eine aktive Schottergrube, sogar mit Erweiterung. Auch hier gab es vor langer Zeit eine Idee betreffend Nachnutzung: Einen Jugend- bzw. Freizeitpark.

Dazu wurde mit der RSK (Regauer Sand- und Kiesgewinnungsgesellschaft) vereinbart, die Ablagerungen so durchführen, dass das Areal für einen Jugend- und Freizeitpark geeignet ist.

Doch die Pläne scheinen in Vergessenheit geraten zu sein. Der GR wird damit beschäftigt, ob die Ablagerungen der RSK, die nicht den ursprünglichen Plänen entsprechen, kostenlos sein sollen, dafür aber eine Stromleitung verlegt wird.

Wir fragen die VP: Wann kommt der Jugend- und Freizeitpark? Wir sind startklar, um diesen mit den Jugendlichen gemeinsam zu planen. Wir sind startklar, um diesen gemeinsam mit der VP umzusetzen.



FERIENPROGRAMM GEOCACHING

Zum ersten Mal gab es im Ferienprogramm GEOCACHING. Schon die gemeinsamen Vorbereitungen im Ausschuss für Gesundheit, Senioren, Jugend und Freizeit waren sehr spannend und ideenreich.

In vier Gruppen starteten wir mit den Kindern, ausgestattet mit GPS-Geräten, am Baggersee in Regau los. So begann die aufregende Schnitzeljagd, wo wir am Freizeitgelände zu den Stationen navigierten.

Die Schülerinnen und Schüler erspielten sich im Rätsel raten, Geschicklichkeit und Fragen rund um unsere Gemeinde die Koordinaten für die nächste Station. Zur Stärkung gab es im Ziel selbst gegrillte Knacker und kühle Getränke. Alle freuten sich noch über ein leckeres Eis und waren begeistert von dem tollen Vormittag.

■ *Sigrid Schiermayr*

SANIERUNG DER VÖCKLABRUCKER STRASSE

Neue Maßnahmen gefordert!

DIE VORGESCHICHTE:
Um Kosten zu sparen, wurde die Sanierung der Vöcklabrucker Straße nicht wie üblich komplett ausgeschrieben. Der Gemeinderat hat den Vorstand mit der Abwicklung beauftragt. Der Bürgermeister, Gemeindebedienstete sowie der ehemalige Bauhofleiter haben sich um die Details gekümmert. Straßenarbeiter wurden auf Regiebasis bestellt. Leider hat sich die Durchführung aber als wesentlich schwieriger herausgestellt, als ursprünglich gedacht.

Es wurden auch schwere Fehler gemacht. Beispielsweise wurde keine Ausführungsplanung vor dem Start der Baumaßnahmen beauftragt. Es ist daher nicht verwunderlich, dass es immer wieder zu Unterbrechungen kam. So mussten wir vor der letzten GR-Sitzung

feststellen, dass – obwohl erst die Hälfte der Baustelle fertig ist – es bereits zu massiven Kostenüberschreitungen gekommen ist.

GEMEINSAM STATT EINSAM:

Daher hat Gerhard Feichtinger, vor der letzten GR-Sitzung, Vertreter aller 4 Parteien sowie den Bürgermeister zu einem Gespräch eingeladen. Gemeinsam konnte man sich auf einen vorläufigen Stopp der Baustelle einigen. Ein bei der GR-Sitzung eingerichteter Arbeitskreis hat nun festgelegt, wie die Baustelle winterfest gemacht wird. Als nächstes gilt es nun die Fehler auszubügeln, dh. die fehlende Detailplanung nachzuholen. Auch macht es unserer Meinung nach Sinn, dass nun Profis ans Werk gehen, dh. dass die weiteren Baumaßnahmen neu ausgeschrieben werden und zu einem Fixpreis vergeben werden.

BACHWANDERUNG MIT GRILLEREI

Bei unserem Beitrag zum Ferienprogramm „Bachwanderung mit Grillerei“ ging es uns darum bei den Kindern Begeisterung für die Natur zu wecken. Durch verschiedene Spiele wurden die TeilnehmerInnen zu konzentrierter Wahrnehmung der Natur mit allen Sinnen hingeführt.

Der Austausch von Wahrnehmungen, Gedanken und Gefühlen in der Gruppe bereicherte alle und ermöglichte es, sich selbst und die Gruppe als Teil der Natur zu erfahren.

■ *Andreas Rainer*



DORNROSCHEN UND DIE ORTSKERNENTWICKLUNG

Vor einem Jahr habe ich gedacht, dass nun Dornröschen auch in Regau erwacht ist. Ein Prozess zur Ortskernentwicklung wurde gestartet. Man holte sich professionelle Begleitung für diesen Prozess. Ein gemeinsames politisches Kernteam erarbeitete Vorschläge. Eine gut besuchte BürgerInnenveranstaltung zum Mitdenken fand statt. 6 Themenbereiche wurden behandelt.

Ein erstes Ergebnis aus diesem Prozess ist der Genussmarkt, der am 4. Oktober mit großem Erfolg startete. Ein großer Applaus für Idee und Engagement in der Umsetzung dabei gebührt Amtsleiterin Hedda Seyrl und ihrem Team am Gemeindeamt.

Doch was nun? Kommt jetzt Dornröschenschlaf 2?

Warum tagt das Gremium nicht mehr?

Was ist mit den anderen Themen die diskutiert und vereinbart wurden?

Impressum: M. H. V.: Die Grünen Regau, Regau 26, 4844 Regau; Aufgabe- & Verlagspostamt: 4844 Regau; Auflage: 2500 Stk.; Fotos: bilderbox.at, Die Grünen, Privat; Layout: cxg; Druck: VöcklaDruck; Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier!



HERBERGSSUCHE IN OBERÖSTERREICH HEUTE

Kriegerische Auseinandersetzungen in vielen Teilen der Welt treiben Millionen Menschen in die Flucht. Österreich aber beherrscht eine Diskussion um Asylquoten. Doch hinter diesen „Quoten“ stehen Menschen die alles verloren haben.

In Altmünster hat sich eine engagierte Gruppe gefunden, die untergebrachte AsylwerberInnen bestmöglich begleiten. Ein Erfahrungsbericht von Almut Etz.

Als im November 2012 bekannt wurde, dass in Altmünster im ehemaligen Hotel Rittertal Flüchtlinge einquartiert werden sollen, entstand im Ort eine große Unruhe. „Ja zu Altmünster – Nein zum Asylantenheim“ - Diesen provokanten Slogan plakatierte die FPÖ Altmünster überall im Ort und damit hat unsere „Geschichte“ begonnen.

Um einem Aufschaukeln der Situation vorzubeugen, luden Bürgermeister Schobesberger und Pfarrer Benezeder gemeinsam kurzfristig zu einem Gespräch. Obwohl der Termin wegen der Kurzfristigkeit nur mündlich weitergegeben werden konnte, kamen zu dem ersten Treffen etwa 70 Personen – viele, weil sie sich für die Vorgänge

schämten und ihnen eine Lösung am Herzen lag, einige aus Neugier. Bei einem zweiten Treffen kam es bereits eine Woche später zur Gründung der „Plattform Altmünster für Menschen“. Da die Ankunft der ersten Flüchtlinge für Anfang Dezember angekündigt war, begann die Plattform sofort mit ihrer Arbeit – der Empfang der Flüchtlinge wurde vorbereitet.

Unsere Plattform ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Gruppe von ca. 40 aktiven und ca. 60 unterstützenden BewohnerInnen von Altmünster und Umgebung aus allen Altersklassen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen: wir wollen den AsylwerberInnen positiv entgegenzutreten und sie in der schweren Zeit des Wartens auf ihren Asylbescheid bestmöglich begleiten. Unterstützt durch diverse (lokale) Medien wurde die Plattform in der Gegend schnell bekannt. Es kam viel Zuspruch aus der Region, der uns bestätigte, dass

die negative Reaktion die Position einer Minderheit darstellt. Viele drückten ihre Dankbarkeit darüber aus, dass eine Gruppe von Menschen in der Region sich nicht einschüchtern lässt, öffentlich für einen menschenwürdigen Umgang mit Flüchtlingen eintritt und selbst aktiv wird.

Dass einzelne Bewohner nach wie vor ein Problem haben mit der Tatsache, dass in ihrer Nähe Flüchtlinge wohnen, erscheint uns als normal. Als umso wichtiger sehen wir es an, an der Sache dran zu bleiben. Es ist uns viel daran gelegen, dass der Satz „Bei uns leben Flüchtlinge“ eine Normalität und eine Selbstverständlichkeit ausdrückt!

„Man darf die Feinde der Humanität nicht groß werden lassen. Sie werden immer existieren, aber sie dürfen nicht bestimmend werden.“

*Dr. Wilhelm Achleitner,
Leiter des Bildungshauses Puchberg*

FLÜCHTLINGE IN REGAU EINST

Der 2. Weltkrieg hat zahllose Menschen entwurzelt und heimatlos gemacht, auf der Flucht vor schrecklichen Verbrechen sind 1944 – 45 etwa 950 Menschen, so genannte Donauschwaben aus Erdevik im ehemaligen Jugoslawien, Sicherheit und Heimat suchend in die Gemeinde Regau gekommen.

Mit dabei war auch meine Mutter mit uns drei kleinen Kindern. Die Gemeinde Regau hatte damals etwa 3000 Einwohner und diese haben nicht unbedingt auf uns gewartet. Wohlwollend oder widerwillig wurden wir aber doch aufgenommen und irgendwie untergebracht.

Wie alle, so haben auch wir lange davon geträumt, dass wir wieder in unsere „Alte Heimat“ zurückkehren können. Das Schicksal hat es nicht gewollt. Nun unsere Sprache, Herkunft und Kultur war der oberösterreichischen nicht sehr verschieden und so haben wir uns bald integriert und hier eine „Neue Heimat gefunden“. Heute haben viele Regauer Vorfahren mit donauschwäbischen

Wurzeln. Ich freue mich, wenn ich mit jungen Menschen rede und die sagen mir, dass die Großmutter, der Großvater aus Erdevik stammen. Es ist ein Beweis für gute Integration und auch Regau ist damit nicht schlecht gefahren.

Fremde sind Menschen, die wir noch nicht kennen. Um sie kennen zu lernen, muss ich ihnen nahe sein, ihre Herkunft, Geschichte und Kultur verstehen.

Wir sind heute in der glücklichen Lage, dass wir die Chance haben, Menschen zu helfen die unsere Hilfe brauchen, dieser Umstand ist nicht selbstverständlich, nützen wir ihn. Es reicht nicht über das Unrecht zu jammern; wie kann ich besser gegen

ein Unrecht protestieren, als wenn ich selbst etwas dagegen tu. Dazu haben wir heute die Gelegenheit, Asyl suchende Menschen freundlich und wohlwollend aufzunehmen und ihnen helfend beizustehen.

„Damals wie heute braucht es engagierte Menschen, die den Ankommenden vorurteilsfrei zur Seite stehen und sie uneigennützig begleiten und unterstützen wo immer dies möglich ist“.

■ *Gottfried Stemmer*

(Seinen bewegenden Bericht der Flucht aus Erdevik und der Aufnahme seiner Familie in Regau können sie in der Regauer Gemeindezeitung vom 14. 10. nachlesen.)



ADVENTMARKT REGAU



Besuchen Sie uns am Regauer Adventmarkt, am Sonntag, 30. November ab 14 h am Marktplatz.

Genießen Sie fruchtigen Teepunsch, Hot-Aperol und unsere Schokofrüchtespieße. Auch Kartoffelsuppe aus dem Dreibeinkessel servieren wir gerne.

WIR SUCHEN: DEIN GRÜNES HERZ FÜR DEINE GEMEINDE

Seit dem Jahr 2003 sind wir Grüne Oberösterreich in der OÖ. Landesregierung vertreten und beweisen seit mittlerweile elf Jahren, dass wir uns tatkräftig den Herausforderungen der Zeit stellen. Gleichzeitig sind wir in nahezu hundert Gemeinden in ganz Oberösterreich im Gemeinderat vertreten. Im Stadtrat oder Gemeindevorstand übernehmen wir Verantwortung und setzen uns für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde ein.

DENKEN WIR POLITIK WEITER

Wir kämpfen höchst erfolgreich für Erneuerbare Energieträger und die Energiewende, wollen den Arbeitsmarkt mit dem Schaffen von tausenden Grünen Jobs und Grüner Technologien ankurbeln und setzen uns gegen die Atomkraft-Bedrohungen aus den Nachbarländern zur Wehr. Regionale Versorgung, gesunde Ernährung und Lebensmittel sind uns genauso wichtig wie beste Chancen für alle unsere Kinder – geht es nach uns Grünen, soll ein neues, modernes Bildungssystem dafür den Weg ebnen.

Politik nicht zum Selbstzweck, sondern für die Menschen und auch für die Zukunft unserer nächsten Generationen – das ist unsere politische Motivation! Schlussendlich geht es um soziale



Gerechtigkeit- und eine faire Verteilung unseres Wohlstandes in Oberösterreich. Denkst auch du so?

REDE MIT!

Viele wichtige Entscheidungen werden aber nicht in der EU, in Wien oder Linz getroffen, sondern im engsten Lebensumfeld: In deiner Gemeinde! Die Gemeinderatstätigkeit ist vielfältig und wichtig – sie bedeutet politische Mitgestaltung! Wir Grüne wollen mitgestalten, weiter wachsen und uns auch weiter entwickeln: Dazu braucht es immer wieder Unterstützung und Verstärkung! Wir suchen daher dein Grünes Herz für deine Gemeinde! Werde aktiv, bring dich ein und rede auch du bei uns und in deiner Gemeinde mit! Unterstütze uns, werde Mitglied, Gemeinderätin oder Gemeinderat bei den Grünen!

DEIN GRÜNES HERZ

Sehr gerne informieren wir dich in einem ersten Schritt, wie und wo du mitgestalten kannst: Ruf uns an unter **0732 / 73 94 00 – 490**, schreib uns eine Email (gruenesherz@gruene.at).

Oberösterreich ist ein lebenswertes, modernes Land. Um unsere Lebensqualität zu erhalten, braucht es Menschen, die Freude, Ideen und Kreativität einbringen und miteinander an einem Strang ziehen. Je mehr das sind, desto besser!

■ **Ulrike Pühringer,**
Gemeindereferentin Grüne OÖ

KONTAKT

T 0732 / 73 94 00 – 490
E gruenesherz@gruene.at
W ooe.gruene.at/gruenesherz

AUF INS WAHLJAHR 2015!

Auf der Grünen Landesversammlung am 25. Oktober haben die Grünen OÖ ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Landtags- und Gemeinderatswahlen 2015 gewählt: „Damit haben wir die personellen Weichen für die wichtigste Wahl im nächsten Jahr gestellt“, zeigt sich der Grüne Spitzenkandidat Rudi Anschöber hoch motiviert: „Wir haben ein tolles Team aus erfahrenen und neuen Personen. Gemeinsam mit unseren Gemeindegruppen werden wir diese Aufbruchsstimmung mit vollem Einsatz ins Wahljahr tragen – und unser Oberösterreich noch grüner gestalten!“
→ Mehr Infos unter ooe.gruene.at

